Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09301927
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Arthur-Hoffmann-Straße 175
Gem. * Fl-stck. * Flur	Connewitz * 458m
Bauwerksname	Fabrik für Buchdruckereimaschinen G. E. Reinhardt (ehem.)

Kurzcharakteristik

Fabrikbau; ehemals zur Fabrikanlage unter Arno-Nitzsche-Straße 19, Stahlbetonskelettbau mit Klinkerfassade, mit breiten Fensterflächen und abgerundeter Gebäudekante, erbaut als Maschinenfabrik, später VEB Fahrzeuggetriebewerke »Joliot Curie«, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Neubau der zuvor in der Arndtstraße 6 ansässigen Fabrik für Buchdruckereimaschinen Gustav Eduard Reinhardt. Die ersten Planungen für ein dreigeschossiges, quer zur Straße stehendes Fabrikgebäude in Ziegelbauweise mit westlich anstoßender Sheddachhalle noch 1896 von Architekt August Leonhardt, die Ausführung erfolgte 1899 nach einer Überarbeitung der Pläne durch das auch mit der Ausführung betraute Baugeschäft Ohme und Bechert. 1908 erste Erweiterung von Fabrikbau und -halle um zehn Achsen nach Norden, eine zweite Erweiterung des Fabrikgebäudes um weitere vier nördlich angrenzende Achsen erfolgte 1918. 1921 wird der dreigeschossige Bau mit einem Geschoß übersetzt. Ein zweigeschossiges, langgestrecktes Lagergebäude seitlich rechts entstand 1905-1906 ebenfalls durch die Firma Ohne und Bechert und wird 1922 zu Speisesaal und Garderobe umgebaut. 1910-1911 Errichtung eines Maschinenhauses nördlich des Fabrikgebäudes durch Ohme und Bechert, die zugehörige Esse von 1923. Der straßenseitige Verwaltungs- und Fabrikbau entstand 1924-1926 nach Plänen des Architekten Ernst Steinkopf als viergeschossiger, vertikalgegliederter Putzbau mit Natursteingliederungen, genutetem Erdgeschoß und zwei leicht vorstehenden Seitenrisaliten. An den mittleren der jeweils drei Achsen zusammenfassenden Vertikalgliederungen drei Muschelkalkfiguren, die Merkur, Johannes Gutenberg und einen Arbeiter mit Zirkel und Zahnrad darstellen. Das Erdgeschoß mit Fabriksaal, der durch einen rückseitigen eingeschossigen Anbau mit der Shetdachhalle von 1899 verbunden ist. Erstes und zweites Obergeschoß enthalten Büro- und Lagerräume. Im obersten, durch Rundbogenfenster gegliederten Geschoß zwei Wohnungen für Hausmann und Pförtner. Nach einer Erweiterung des Betriebsgeländes nach Norden wurde 1938 an der Scheffelstraße ein viergeschossiges Fabrikgebäude, wiederum nach den Plänen von Ernst Steinkopf errichtet. Der vertikalgegliederte Ziegelbau mit breiten Fensterflächen und abgerundeter Gebäudekante zur Arthur-Hoffmann-Straße enthält auf allen Geschossen Fabriksäle.

Datierung	1938, Eckbau Scheffelstraße (Fabrik)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09301927 A**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Fabrikbau

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.